

Die 12 Mineralstoffe nach Dr. Schüßler

Nr. 1 – Calcium fluoratum

Biochemischer Zusammenhang

Dieser Mineralstoff ist für die Elastizität zuständig, wenn sich etwas dehnen und wieder zusammenziehen muss, zum Beispiel Adern, Bänder und Sehnen. Er bildet die schützenden Hüllen, die harte Oberfläche der Knochen, den Zahnschmelz und die Oberfläche der Haut (Epidermis). Außerdem bindet dieser Mineralstoff den Hornstoff, das Keratin. Bei einem Mangel tritt der Hornstoff an die Oberfläche und bildet Schwielen oder Hornhäute.

Betriebsstörung, Krankheit

Verhärtete Sehnen (z.B. eingezogene Finger), durchsichtige Zahnschmelzspitzen, Schwielen, Schrunden, Hornstoffaustritt (besonders an den Fersen), Hornhaut, Risse auf Händen und Lippen, Fischschuppen (weiße, kleine, harte Schuppen auf der Hautoberfläche), Überbeine, Plattfüße, Senkfüße, Krampfadern, Hämorrhoiden, Karies, übermäßig biegsame oder splitternde Fingernägel, einknickende Knöchel, Bänderdehnung (Schlottergelenke), lockere Zähne, Organsenkungen (z.B. Gebärmutterensenkung).

Nr. 2 – Calcium phosphoricum

Biochemischer Zusammenhang

Dieser Mineralstoff bindet das Eiweiß für den organischen Aufbau. Bei einem Mangel wird das Eiweiß nicht verarbeitet, sondern die Eiweißflocken im Körper angeschwemmt. Dadurch kann es zu einer starken Gewichtszunahme kommen

(Dickleibigkeit, ohne fett zu sein). Calcium phosphoricum ist das wichtigste Knochenaufbaumittel, für den Blut- sowie den Zellaufbau zuständig und der Betriebsstoff für die willkürlichen Muskeln.

Anmerkung: Besteht ein besonderes Bedürfnis nach Geräuchertem, Ketchup oder Senf, dann ist der Mangel an diesem Mineralstoff besonders groß.

Betriebsstörung, Krankheit

Eiweißallergie, Milchallergie (die Reduktion der Zufuhr von tierischem Eiweiß ist bei allen Allergien wichtig), Blutar-
mut, Aufbaumittel nach schweren Krankheiten, Schlaf-
störungen, Muskelkrämpfe, Taubheitskribbeln, Wetteremp-
findlichkeit, sehr schneller Schweißausbruch, bellender Hu-
sten (vor allem bei Kindern), zu schneller Pulsschlag, Nervos-
ität, Verspannungen im Rücken (vor allem im Nacken oder
im Bereich der Lendenwirbelsäule), Überanstrengungskopf-
schmerz, Osteoporose.

Nr. 3 – Ferrum phosphoricum

Biochemischer Zusammenhang

Eisen ist nicht nur für Sauerstoff das „Transportschiff“, sondern es unterstützt den Transport aller im Körper transportierter Mittel überhaupt. Wenn durch besondere Beanspruchungen, wie Kälte, sehr viel Eisen aus den Speichern verbraucht wird, steht von diesem Mineralstoff nicht mehr viel zur Verfügung. Kommt es jetzt zu zusätzlichen Belastungen, muss der Organismus zu einer Notmaßnahme greifen. Er erhöht die Betriebstemperatur, was für uns Fieber bedeutet. Bei einer Gabe von Ferrum phosphoricum wird also nicht das Fieber bekämpft, sondern dem Organismus der dringend benötigte Mineralstoff zugeführt, wodurch die Temperaturer-

höhung überflüssig wird. Damit ist Ferrum phosphoricum das Mittel für das erste Stadium einer Krankheit.

Anmerkung: Alle Stoffe, die den Stoffwechsel ankurbeln, wie Kaffee, schwarzer Tee oder das Theobromin im Kakao, erhöhen den Verbrauch an Ferrum phosphoricum erheblich.

Betriebsstörung, Krankheit

Ferrum phosphoricum ist das Mittel für die erste Hilfe! Es ist auch anzuwenden bei Verletzungen und vor allem bei Schmerzen (pulsierend, klopfend, pochend, mit Hitze einhergehend, bei Bewegung stärker werdend). Beginnende entzündliche Prozesse und frische Wunden, aber auch infektiöse Kinderkrankheiten im Anfangsstadium werden günstig beeinflusst. Vorbeugend genommen stärkt der Mineralstoff die Widerstandskraft des Körpers. Eisenmangel tritt auch häufig während der Menstruation auf.

Entzündungen, leichtes Fieber (bis 38,8 °C), Angina, alle infektiösen Krankheiten im Anfangsstadium, Ohrenschmerzen, Mittelohrentzündung, Rauschen im Ohr, pulsierendes Pochen (Kopfschmerzen), mangelnde Konzentrationsfähigkeit, Sonnenunverträglichkeit, Durchfall, Verstopfung.

Nr. 4 – Kalium chloratum

Biochemischer Zusammenhang

Kalium chloratum bildet den Faserstoff, indem die Eiweißbausteine, die durch Nr. 2 – Calcium phosphoricum gebildet wurden, zu Fasern zusammengefügt werden. Es ist ein bedeutender Betriebsstoff für die Drüsen im Körper, bindet chemische Gifte und ist das Mittel für das zweite Stadium einer Krankheit, wenn die Gefahr besteht, dass sie sich im Körper festsetzt. Kalium chloratum fördert auch das Stillen.

Anmerkung: Alle Einflüsse, die den Betrieb der Drüsen beeinflussen, wie elektromagnetische Felder, Milch oder Kakao, belasten den Haushalt dieses Mineralstoffes.

Betriebsstörung, Krankheit

Blutverdickung, Schwerhörigkeit, Neigung zu Übergewicht, Drüsenschwellungen, schleimiger Husten, Bronchitis, weißer Zungenbelag, weiche Schwellungen, weißer Schleim, Fäden ziehender Speichel, Couperose, Besenreiser.

Nr. 5 – Kalium phosphoricum

Biochemischer Zusammenhang

Dieser Mineralstoff ist für den Körper „das“ Antiseptikum. Um eindringende Krankheitskeime oder andere Fremdstoffe zu beseitigen, braucht der Organismus Moleküle von Nr. 5. Wurden sie durch sehr große Beanspruchung verbraucht, muss Gewebe zerlegt werden. Das geschieht bei sehr hoher Temperatur, damit dann auch der Transport schnell vonstatten geht. Wenn bei solchen Vorgängen Kalium phosphoricum gegeben wird, wird nicht das hohe Fieber bekämpft, sondern dessen Notwendigkeit aufgehoben. Kalium phosphoricum bindet im Körper das Lecithin und ist damit für die Energie zuständig. Der Mineralstoff kommt in allen Gehirn- und Nervenzellen, im Blut und in den Muskeln vor.

Anmerkung: Vor oder nach jeder starken Beanspruchung oder Belastung, vor allem bei Schwangerschaft, sollte Kalium phosphoricum reichlich eingenommen werden.